
Lernbereich 6.4: Christliches Gemeindeleben: die Begeisterung des Anfangs

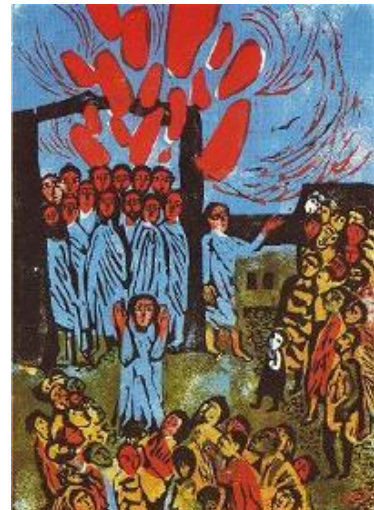
Das wird von dir erwartet:

- ✓ Du sollst die Bedeutung des Pfingstereignisses für das christliche Gemeindeleben beschreiben können.
- ✓ Du sollst die anfängliche Begeisterung und das Ringen der christlichen Gemeinden mit den auftretenden Problemen in Fragen des Glaubens und der Lebenspraxis erläutern können.
- ✓ Du sollst darstellen können, inwiefern die weitere Ausbreitung des frühen Christentums durch das Leben überzeugender Christen und ordnende Strukturen ermöglicht wurde.
- ✓ Du sollst die Auseinandersetzung der christlichen Gemeinden mit dem heidnischen Umfeld unter wechselnden politischen Verhältnissen im Imperium Romanum darstellen können.

Diese Informationen helfen dir dabei:

Die Begeisterung von Pfingsten:

Das griechische Wort „**pentekoste**“ bedeutet „fünfzig“. 50 Tage nach dem Pessach-Fest feierten die Juden das Schawuot-Fest (Erntefest). Nach Jesu Tod und Auferstehung **empfangen die Jünger** am Tag dieses Festes **den Heiligen Geist** (vgl. Apg 2,1-13). Das bedeutet, dass sie für ihren Glauben ganz „Feuer und Flamme waren“ (**Symbol: Feuerzungen**). Von diesem Moment an *verkündeten die Jünger den christlichen Glauben*, der „wie im Sturm“ die Herzen „eroberte“ (**Symbol Wind / Sturm**). Ohne diese Begeisterung wären keine christlichen Gemeinden bzw. keine Kirche entstanden. Daher feiern wir das „Geburtsfest“ der Kirche.



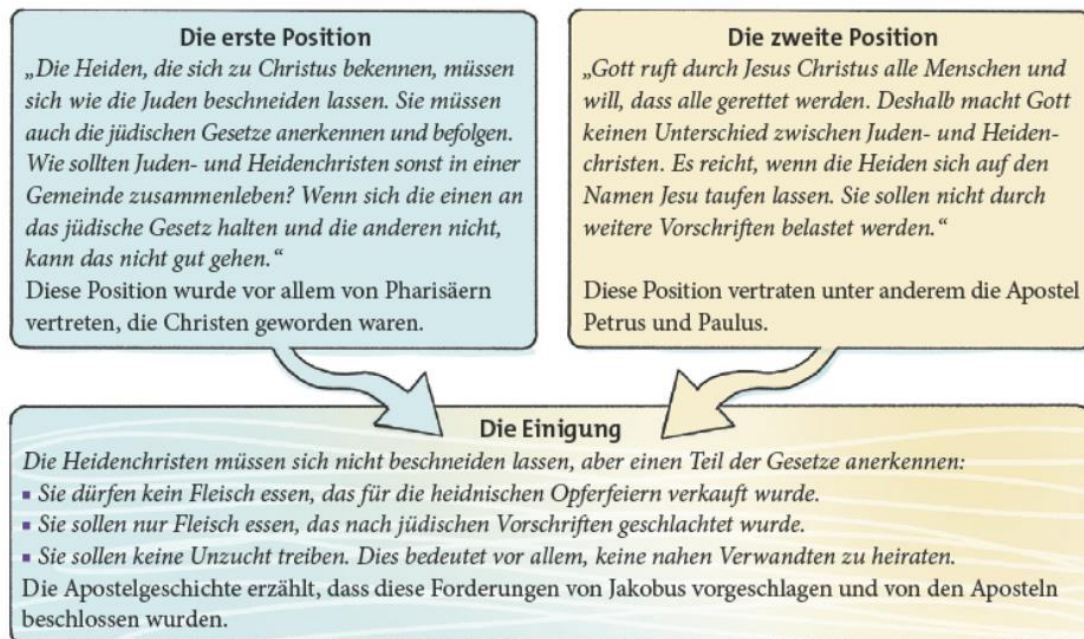
Thomas Zacharias: Pfingsten

Ringen der Gemeinden um Glauben und Lebensweise:



Fragen des Glaubens

Beim **Apostelkonzil in Jerusalem ca. im Jahr 50 nach Christus** ging es um die Frage der Beschneidung. Folgende Positionen wurden vertreten und folgendes Ergebnis brachte das Konzil (=Versammlung von Bischöfen):



aus: Religion vernetzt plus 6, S. 90

Ausbreitung des christlichen Glaubens:

Strukturen

Die lange Friedensperiode (**PAX ROMANA**), die das römische Weltreich (**IMPERIUM ROMANUM**) herbeigeführt hatte, machte es möglich, dass der christliche Glaube sich rasant verbreiten konnte. Das gut ausgebaute **Straßennetz** und die rege **Schifffahrt** trugen ebenso dazu bei. Die **römische Religion** befand sich zeitgleich in einer **Krise**. Außerdem fanden die christlichen Missionare im ganzen Reich **Synagogen** vor, die ihre erste Anlaufstation waren.

Überzeugende Christen

... wie **Petrus und Paulus** (aber auch zahllose weniger bekannte Frauen und Männer) waren als Apostel unterwegs oder riefen vor Ort die christlichen Gemeinden zusammen. Einerseits waren sie Menschen mit **Schwächen** (z.B. verleugnete Petrus Christus oder Paulus verfolgte sogar anfangs Christen), andererseits gab ihnen der **Heilige Geist Mut**, sich ganz für den Glauben einzusetzen (viele starben als **Märtyrer**).

Paulus hielt mit seinen Gemeinden durch Briefe Kontakt. Einige davon befinden sich im Neuen Testament.

Auseinandersetzung der Gemeinden mit dem heidnischen Umfeld:

Die christlichen Gemeinden übten auf die Heiden eine große **Anziehungskraft** aus: Nächstenliebe, soziale Gleichstellung und Solidarität prägten die Umgangsweise. Vor allem wegen der **Ablehnung des Kaiserkultes** kam es auch immer wieder zu **Verdächtigungen und Verfolgungen**.

311: Erstes Toleranzedikt unter Kaiser Valerius; Beendigung der Verfolgung und Duldung der christlichen Religion

313: „Konstantinische Wende“ mit dem Toleranzedikt von Mailand; Christentum als erlaubte Religion